

# Auferstehung - Aufstand gegen den Tod

viele tode drücken dich  
nieder in deinem leben

bleib nicht liegen  
steh auf

schau nach oben  
und um dich herum  
blick nach vorne  
und vergiss das gestern nicht  
lebe heute  
und geh deinem ziel entgegen

die hoffnung treibt dich  
und lässt dich leben

bleib nicht liegen  
steh auf

steh auf  
gegen jede ungerechtigkeit  
gegen alle beziehungslosigkeit  
gegen die verordnete ohnmacht  
gegen die einsamkeit  
gegen den tod  
jetzt und dann

das leben ist  
nicht totzukriegen

es geht weiter  
die zukunft ist offen  
neuanfang ist immer möglich  
weil jesus gestorben  
und auferstanden ist  
er pflanzte die hoffnung  
in unsere herzen

bleib nicht liegen  
steh auf

© Arthur Thömmes

# AUFERSTEHUNG oder Das Comeback des Jesus von Nazareth

er ist nicht totzukriegen  
sie haben es versucht  
keine Chance

sein Tod bedeutet Neubeginn, Aufstand, Umbruch, Änderung, Erneuerung, Reform

er setzt neue Maßstäbe  
er fordert auf  
zum Protest, zur Rebellion,  
zur Revolution, zum Widerstand

da erschrecken brave Christen plötzlich  
solche Worte gehören nicht zum Vokabular eines Christenmenschen

doch die Tat Jesu war einschneidend,  
vielsagend, eindeutig:  
Steh auf!

gegen Hass und Neid  
gegen Vorurteile  
gegen Gewalt  
gegen Krieg

gegen Gleichgültigkeit  
gegen Resignation  
gegen Angst  
gegen Tod

Steh auf!

© Arthur Thömmes

# Aufstand gegen den Tod

Auferstehung leben:  
das heißt, sich wehren gegen  
die vernichtende Kraft des Todes.  
Der Aufstand gegen den Tod  
bewegte und bewegt Massen.  
Ihn stoppen, aufhalten, ausschalten,  
erledigen, beseitigen, niedermachen.  
Der Mann aus Nazareth hat es versucht:  
durch seinen eigenen Tod.  
Und er hat uns ein Testament hinterlassen:  
es geht weiter, das Ende ist nicht abzusehen.  
Die Lust und der Appetit auf Leben,  
der Geschmack auf das Mehr  
lässt Hoffnung wachsen.  
Nicht Stillstand, sondern den nächsten Schritt wagen.  
Angst, Verzweiflung,  
Resignation, Enttäuschung:  
die vielen Gesichter des Todes im Leben  
können überlebt werden.  
Auf der Nase liegen  
und die rettenden Hand suchen.  
Das Gespräch, die Umarmung, die Nähe,  
die Hinwendung zum Nächsten lassen ahnen,  
was Auferstehung heißt.  
Aufstehen im Leben,  
das hat Konsequenzen.

© Arthur Thömmes

# Karfreitag und Ostern - Leben im Gleichgewicht

Gegensätze um uns herum und in uns selbst

prägen unser Leben:

Spannung und Entspannung,  
Leben und Tod,  
Liebe und Hass,  
Freundschaft und Feindschaft,  
Nähe und Distanz,  
Vertrauen und Misstrauen,  
Hoffnung und Resignation,  
Freiheit und Gefangenschaft,  
Vertrauen und Angst,  
Gesundheit und Krankheit,  
Ruhe und Lärm,  
Friede und Krieg,  
Licht und Dunkelheit,  
Wärme und Kälte,  
Wachen und Schlafen,  
Tag und Nacht,  
Kindheit und Alter,  
Steigen und Fallen,  
Plus und Minus,  
Geben und Nehmen,  
Bindung und Lösung,  
Karfreitag und Ostern.

Immer wieder treffen wir auf die beiden Seiten,  
die Polarität des Lebens.

Diese Spannung aushalten  
und in den täglichen Anforderungen und Bedürfnissen  
das Gleichgewicht zu finden  
ist eine Lebensaufgabe.

Die Sehnsucht nach Harmonie und Ausgeglichenheit  
durchzieht unser Leben wie ein roter Faden.

Es gilt, die Gegensätze im Gleichgewicht zu halten,  
um so gesund und zufrieden zu leben.

© *Arthur Thömmes*

# Ostern heißt „Steh auf“

Wenn du am Ende bist und  
das Leben dich in die Knie zwingt,  
wenn du am Boden liegst  
die Hoffnung wegfliegt  
und du denkst,  
es kann nicht mehr weitergehen:  
Bleib nicht liegen!  
Steh auf und gib dich nicht auf!  
Es wird schon weitergehen!  
Halt durch!  
Mach dich auf und blick nach vorn!

Wir brauchen sie mehr denn je,  
die Mutmacher, die Hoffnungsbringer,  
die Botschafter der Liebe!  
Und es darf nicht bei leeren Phrasen bleiben.

Das ist die Botschaft des Christentums,  
die Botschaft des Osterfestes.  
Es bleiben nicht die Schmerzen, das Leid,  
die Angst und die Verzweiflung.  
Das Kreuz wird überwunden und wird lebendig  
in der Zuversicht, der Hoffnung, der Auferstehung.  
Es übersteigt die Logik und unsere Lebenserfahrung.  
Wie ist das zu verorten in unserem Leben?  
Wie können wir es begreifen?

Das bleibt die Aufgabe der Christen in dieser Welt:  
Lebendige Zeichen der Hoffnung zu sein,  
Mut zu machen, Zeichen der Liebe zu setzen.

Denn es ist der Funke Hoffnung, der uns leben lässt.

© Arthur Thömmes